

Calwer Wochenblatt

№ 161.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag, Infektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 13. Oktober 1903.

Abonnementort, in d. Stadt pr. Viertel, Wk. 1.10 incl. Frögel, Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Kreis- u. Postbezugsverehr 1 Wk. f. d. sonst. Verfahr. Wk. 1.10, Bestellschein 90 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Landstraße Nr. 158 Pforzheim—Calw wird vom 16. Oktober bis 7. November ds. Js. auf der Strecke von km 3,7 bis 5,4, d. i. von Ortsmitte Dillstein bis zur Brücke beim Bahnhof Weihensteinstein für den Fuhrwerksverkehr tagsüber gesperrt. Während der Sperrzeit ist zwischen Pforzheim und Dillstein der Weg über die sog. Dillsteiner Höhle, zwischen Pforzheim und Calw der Weg über Brödingen, Büchenbrunn, Grunbach, Unterreichenbach und vom oberen Würtal über Neuhäusen einzuschlagen. Zuwiderhandelnde werden auf Grund des § 121 B.-St.-G.-B. bestraft werden.
Den 7. Okt. 1903.
Gr. Bezirksamt Pforzheim.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 12. Okt. Eine sehr hübsche Herbstfeier veranstaltete der Liederkreis am Samstagabend für seine Mitglieder im Badischen Hofe. Unter der trefflichen Direktion von Hrn. Handelslehrer Böffelhardt brachten die Sänger mehrere Lieder zum Vortrag. Die Chöre zeigten von verständnisvoller Auffassung und tüchtiger Einstudierung. Ein eindrucksvoller und ansprechender Chor war die Komposition von Jüngst „Fahrende Leut“; der humoristische Chor „Der Frater Kellermeister“ fand den ganz besonderen Beifall der Zuhörer. Hr. W. Schwämmle erfreute die Mitglieder durch ein edel gehaltenes Tenorsolo: „Zwei Aenglein braun“ von Gumbert. Viele Mühe und Sorgfalt hatte der Verein auf die Arrangierung der verschiedenen Früchte verwendet. Auf einem staffelförmigen Aufbau, geschmückt mit herrlichen Blumenstöcken und prächtigen Bouquets, waren die Gewinne aufgestellt, die auf's Schönste ausgewählt waren. Die

Lose waren in kürzester Zeit vergriffen und die später stattgefundenene Verteilung der Gaben zeigte allgemein vergnügte Gesichter, da niemand leer ausging. An den Gesang und die Fruchterloosung schloß sich eine fröhliche Tanzunterhaltung an. Das Herbstkränzchen war sehr gut besucht und jedermann äußerte sich sehr befriedigt über die gelungene Veranstaltung.

* Calw, 12. Okt. Mostäpfel kosten heute auf dem Bahnhof 7 M. per Ztr. Einheimisches Obst ist in unserer Gegend nirgends mehr zu haben. Gebrochene Äpfel stellen sich auf 15—18 M. per Ztr., Birnen sogar auf 20 M. Tafelobst ist also in diesem Jahr ein seltener und teurer Artikel.

* Calw, 10. Okt. Reichen und gebiegenes Stoff bietet die Oktobernummer der „Schwarzwaldbblätter“ ihren Lesern dar. In einem fesselnd geschriebenen Aufsatz „Waldbilder aus der Rotmurg“ schildert Regelmann-Stuttgart den Waldbau und das Leben der Bewohner im Gebiete der Rotmurg. Besonderes Interesse hat für unsere Gegend ein Aufsatz von Oberstleutnant v. Biegefar über „Geschichtliche Nachrichten über die Burgruine Javelstein und Beschreibung derselben“. Der Bericht ist mit großer Gründlichkeit geschrieben und sehr interessant; niemand wird diese Nachrichten ohne Befriedigung lesen; wir sind auf die Fortsetzung sehr gespannt. Die Blätter enthalten ferner eine begeisterte Schilderung Liebentzells von G. Salzmann (früher Stadtpfarrer in Liebentzell), ein Referat über „Forstwirtschaft und Walderwüstung im Tessin“, sowie einen Bericht über die Hauptversammlung des Schwarzwaldbvereins am 28. Juni in Freudenstadt. Nachrichten aus den Bezirksvereinen, Bücherchau und „Verschiedenes“ bilden den Schluß der wiederum durch schöne Bilder ausgezeichneten Zeitschrift.

Möhringen a. Fildern, 9. Okt. Heute früh kurz nach 5 Uhr stieß der von Neuhäusen kommende Arbeiterzug auf dem Uebergang über die Bahlinger Straße mit einem leeren Einspännerfuhrwerk zusammen. Der Lenker des Gefährts, der 19 Jahre alte Gottlob Arnold von Unterfildern, welcher auf dem Heimweg vom Krauthandel sich befand, war eingeschlafen und konnte weder durch das Läutesignal der Lokomotive noch durch die warnenden Zurufe eines hinter ihm fahrenden Kameraden zum Wachen gebracht werden. Er wurde vom Wagen unter die Lokomotive geschleudert und entsetzlich verstümmelt, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Die Eltern verlierten in dem Getöteten ihren einzigen Sohn.

Cannstatt, 10. Okt. Auf dem Güterbahnhof standen heute 6 Wagen ausländisches Mosto 5 ft. Preis 6.50 M. bis 6.60 M. per Zentner.

§ Hohenhaslach, 9. Okt. Der Stand der hies. Weinberge ist ein recht befriedigender. Sie sind noch maßgrün belaubt und der Reifegrad der Trauben ist bei der warmen Temperatur ziemlich vorgeschritten. Die Rebskrankheiten wurden mit Erfolg energisch bekämpft. Bekanntlich wird von der durchaus weinbautreibenden Einwohnerschaft viel Fleiß und Sorgfalt auf die Pflege der Weinberge verwendet, was kürzlich auch von sachverständiger Seite aus bei Besichtigung der Weinberggelände anerkannt wurde. Am besten haben sich heuer wieder die alten Traubensorten Sylvaner, Lemberger und Trollinger bewährt. Es kann daher ein gesundes Erzeugnis angeboten werden. Die Lese wird bei gegenwärtig günstiger Witterung möglichst hinausgeschoben.

Tübingen, 10. Okt. Gestern Nachmittag hat sich Lt. „Tübinger Chronik“ der 77jäh. Wein-

Heute! Heute!

Kaßbruch verboten.

Nach zwanzig Jahren.

(Clarissa.)

Roman von C. Elster.

(Fortsetzung.)

„Das wäre herrlich! Ich reite für mein Leben gern. Aber Großpapa steigt nicht mehr in den Sattel und allein kann ich doch nicht zum Manöver hinausreiten.“

„Was das anbetrifft, liebe Cousine,“ mischte sich der Kapitän de Marange in das Gespräch, „so könnte ich vielleicht als Ihr Begleiter dienen?“

„Sie, Vetter? Wollen Sie sich denn auch das Manöver ansehen?“

Der Kapitän errödete leicht.

„Eigentlich hatte ich allerdings nicht die Absicht,“ entgegnete er. „Wenn ich Ihnen indessen einen Dienst erweisen kann, so wird es mir eine große Ehre sein, Sie zu Pferde begleiten zu dürfen. Josephine stellt Ihnen gewiß ihr Reitpferd zur Verfügung.“

„Ich werde nach dem Diner mit ihr und Großpapa sprechen. Ich freue mich sehr auf den Spazierritt und danke Ihnen von Herzen Vetter.“

Der Kapitän verbeugte sich höflich. „Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung, liebe Cousine.“

Von der Veranda her tönten die Klänge eines lustigen Marsches.

„Was ist das?“ fragte Frau de Marange erstaunt.

„Verzeihung, gnädige Frau,“ erwiderte der Major lächelnd, „ich habe mir

erlaubt, die Regimentmusik hierher zu bestellen, um einige Stücke zu hören zu bekommen. Sie gestatten es doch?“

„Ah, Sie sind sehr liebenswürdig, Herr Major. Ich danke Ihnen sehr für die Ueberraschung.“

Der Major erhob sich, als die Musik verstummte. „Meine Herren Kameraden,“ sagte er, „wir sind hier im Schloß Hauconcourt so gastfreundlich aufgenommen, daß ich gewiß im Namen von Ihnen allen spreche, wenn ich den liebenswürdigen Wirten, vor allem aber der schönen Schloßherrin unsern tiefgefühlten Dank darbringe und Sie bitte, mit mir in den Ruf einzustimmen: „Die schöne Schloßherrin von Hauconcourt lebe hoch!“

Jubelnd stimmten die Offiziere ein; die Bläser klangen fröhlich zusammen und der Tusch der Musik schmetterte hinaus, in die laue, dunkle Septemberrnacht.

VIII.

Gegen Morgen war, wie so oft in der nahenden Herbstzeit, eine starke Abkühlung der Luft eingetreten, so daß sich die von der erwärmten Erde aufsteigenden Dünste zu weißgrauem Nebel verdichteten. Mit undurchsichtigem Schleier bedeckten die Nebelwolken die Landschaft; aus dem Dunstmeer ragten grau und einförmig die Kirchtürme und Giebel der Dörfer heroor und um die Bäume an den Heerstraßen flatterten die durch den leichten Morgenwind zerrissenen Wolken, wie die weißen Gewänder nächtlicher Spulgestalten. Ein solcher feuchtkalter Herbstmorgen verdirbt die Stimmung der manövrierenden Truppen ärger als strömender Regen, der die Aussicht auf baldiges Einrücken in die Quartiere nahelegt. Dichter Nebel aber zieht diese Aussicht in weite Ferne, denn gemeinlich wird das Aufklären des Nebels abgewartet, ehe man mit dem Manöver beginnt, so

gärtner Karl David Haug mittelst einer Weinberg-
schur in seiner Stube erhängt. Als Motiv wird
der Verlust seiner Ehefrau, die vor 6 Wochen starb,
angegeben.

Heilbronn, 11. Okt. (Schwurgericht.)
Strafsache gegen den 36 Jahre alten verheirateten
Unterhändler Johann Küstner von Baierbach OA.
Dehringen, wohnhaft in Bödingen, wegen Meineids
und Unterschlagung. Küstner soll sich die Unter-
schlagung in Höhe von 21 Mark bei einem Liefe-
rungs-geschäft in Neffeln, das er für ein hiesiges
Geschäft vermittelte, haben zu Schulden kommen
lassen, indem er diesen Betrag an der Lieferung-
summe angeblich abzog und diesen Abzug später
unter Eid bestritt. Es konnte jedoch die bezügliche
Schuldfrage von den Geschworenen nicht bejaht
werden, worauf die Freisprechung des Angeklagten
erfolgte. Sein Verteidiger war Rechtsanwalt Haug
hier.

Maselheim OA. Wiberach, 10. Okt. Gestern
wurde ein hiesiges 11jähriges Mädchen, das in der
Nähe eines Wäldchens Vieh hütete, von einem Hand-
werksburischen in unsittlicher Absicht überfallen
und auf den Boden geworfen, ohne daß das 6jährige
Brüderchen, das in einiger Entfernung ebenfalls
Vieh hütete, es wahrnehmen konnte. Doch gelang
es dem Mädchen zu entkommen. Das zuerst ver-
breitete Gerücht, der Handwerksburische habe das
Mädchen gestochen, bewahrheitete sich glücklicherweise
nicht. Bis jetzt ist es nicht gelungen, des Ver-
brechens habhaft zu werden.

München, 9. Okt. In der Abgeordneten-
kammer kam heute die Interpellation über die Ge-
fahren des Automobilverkehrs zur Beratung.
Der Minister des Innern Freiherr v. Feilitzsch
erklärte, es schweben Verhandlungen darüber, ob
nicht Vereinbarungen unter den Bundesregierungen
behufs Erlassung einheitlicher Vorschriften
in den einzelnen Bundesstaaten wünschenswert seien.
Inzwischen habe die bayerische Regierung unterm
7. Mai 1902 polizeiliche Vorschriften für ganz
Bayern erlassen. Diese Vorschriften stimmen im
allgemeinen mit den in den andern Staaten be-
stehenden überein. Gegen Uebertretungen, nament-
lich was die Schnelligkeit des Fahrens angehe, werde
mit aller Strenge eingeschritten. Die Distrikts-
und Ortspolizeibehörden seien im Bedarfsfall zum
Erlaß weiterer Vorschriften ermächtigt. — Mehrere
Redner namentlich des Zentrums sprachen sich dahin
aus, daß die bestehenden Vorschriften nicht aus-
reichen; eine reichsgesetzliche Regelung des Auto-
mobilverkehrs sei nötig.

Darmstadt, 10. Okt. Das griechische
Königspaar und das Kronprinzenpaar
von England ist gestern abend nach Kopen-
hagen abgereist.

Berlin, 10. Okt. Aus Hamburg wird
gemeldet: Der Dreimaster „Albion“ ist nördlich
vom Björner Leuchtturm gestrandet. Der
Kapitän und ein Steuermann sowie 2 Matrosen

finden den Tod in den Wellen. 3 Mann wurden
an Land gespült und konnten gerettet werden. Ein
Matrose sitzt noch in der Tafelung festgebunden.
Seine Rettung ist zweifelhaft. Auf dem Dampfer
„Prinzessin Marie“ fand unweit Alberg eine Ex-
plosion statt, wodurch der Maschinist getötet wurde.

Berlin, 10. Okt. Wie aus London
berichtet wird, meldet die „Morning Post“, daß die
Russen in Tschifu sich aus Furcht vor der in Mehr-
zahl befindlichen japanischen Einwohnerschaft be-
waffnet haben. Die Lage erscheint ernst.

Berlin, 11. Okt. Der Lokalanzeiger meldet
aus Petersburg, die Militärpartei sei im stetigen
Wachsen begriffen. Ihre Häupter seien der Kriegs-
minister und der Minister des Innern. Jovan
seht seine Rüstungen fort. Viele Reserveoffiziere
werden zu ihren früheren Truppenteilen eingezogen.
Der Kaiser von Japan hat seinen persönlichen
Adjutanten nach Nord hinabgeschickt, um dort an
verschiedenen Punkten die Garnisonen zu inspizieren
und festzustellen, ob im Noisfalle auf die Hilfe Chinas
gerechnet werden kann.

Bozen, 10. Okt. Ein heftiger Wetter-
sturz ist vergangene Nacht eingetreten und brachte
gewaltigen Sturm und Regen. Die Berggipfel sind
mit Neuschnee bedeckt.

Wien, 10. Okt. Die „Neue Freie Presse“
berichtet aus Konstantinopel, der österreichisch-
ungarische und der russische Botschafter haben bis
heute die neuen Vorschläge betr. Durchführung der
Reformen in Mazedonien noch nicht überreicht. Es
sollen 8 Kommissionen in Mazedonien unter je einem
russischen und österreichischen Konsul eingesetzt wer-
den, während die anderen Mitglieder nur aus Türken
bestehen dürften. Sie haben die Durchführung der
Reformen zu überwachen, für die Repatriierung der
Flüchtlinge, den Wiederaufbau der Dörfer, Kirchen
und Schulen und für die Beschaffung von Vieh,
Korn und Lebensmitteln zu sorgen.

Brüssel, 10. Okt. Die hiesige Polizei ver-
haftete gestern drei Personen, welche Wertpapiere
zu verkaufen suchten, die, wie eine Untersuchung
ergab, aus einem vor Kurzem in Italien begangenen
Diebstahl herrührten, wobei für nicht weniger als
3 1/2 Millionen Francs Staatspapiere gestohlen wur-
den. Bei den Verhafteten wurden Echecks und Wert-
papiere im Wert von 300 000 Francs vorgefunden
und beschlagnahmt. Weitere Verhaftungen in dieser
Affäre gelten als bevorstehend.

Brüssel, 11. Okt. Heute morgen verkün-
deten 101 Kanonenschüsse die Geburt eines
Prinzen. Die Gattin des Kronfolgers Albert
ist gestern Abend kurz nach 11 Uhr von einem
Prinzen glücklich entbunden worden. Der Prinz
wird den Namen Karl erhalten.

Paris, 11. Okt. Der letzte Bericht der
nach Martinique entsandten wissenschaftlichen Kom-
mission stellte einen neuen vulkanischen Ausbruch
in nahe Aussicht. Der Bericht empfiehlt den ganzen
nördlichen Teil der Insel zu räumen.

Vermischtes.

[Aus der Reichshauptstadt.] Die
Hilfsbereitschaft der Berliner zeigte sich dieser Tage
wieder einmal recht deutlich. In der Potsdamer
Straße hatte ein Droschkentritscher das Unglück,
gegen einen großen Korb mit Blumentöpfen, der
gerade verladen werden sollte, anzufahren, sodaß der
Korb umfiel und die Pflanzen größtenteils beschädigt
wurden. Der Eigentümer verlangte Ersatz und der
Droschkentritscher mußte schweren Herzens sämtliche
Blumen kaufen. Da trat ein älterer Herr plötzlich
an die Droschke heran, nahm einen Blumentopf und
bot ihn zum Verkauf aus. Eine Dame erwarb die
Pflanze; das Publikum drängte sich heran, und
innerhalb weniger Minuten war der gesamte Vorrat
geräumt. Der eigenartige Verkauf hatte sogar
noch einen Ueberschuß ergeben und der Tritscher fuhr
freudestrahelnd von dannen. — Eine trotz des ernst
Hintergrundes sehr erheiternd wirkende Geschichte
erzählt die „Bankower Ztg.“ von den „Freunden
eines Hausbesizers“. Sie schreibt: Ein Herr
K., der sich in der Verlängerten Koloniestraße ein
Haus gebaut hat, hatte das zweifelhafteste Vergnügen,
eine aus Stube und Küche bestehende Wohnung an
einen sogenannten „Zänsmiinen-Arbeiter“ unter
der Bedingung der Bräunmerando-Mietzahlung zu
vermieten. Leider ließ der neue Mieter sich gar
nicht erst auf Mietzahlung ein, und da alle Mah-
nungen auf schriftlichem Wege und durch den Haus-
reiniger kein Gehör fanden, fühlte sich der Hauswirt
vor einigen Tagen selbst veranlaßt, ihm morgens
seinen Besuch abzustatten. „Wat, Miene heraden?“
kam es fast mit Entrüstung aus dem Munde des
Genannten. „Nicht in die Tüte!“ „Ja, dann
muß ich Sie ermitteln!“, sagte Herr K. „Beden
Sie Ihre Sachen und ziehen Sie morgen bis mitt-
tag.“ Der Mieter brach in Lachen aus, öffnete
die Küchentür und rief seiner besseren Gehälte zu,
indem er mit dem Daumen über die Schulter hin-
weg auf den Hausherrn zeigte: „Mutter, der sagt,
wir sollen ziehen!“ „Ziehen?“ „Sagte die Gattin.
„Der hat wohl 'nen Vogel? Wir ziehen nicht!“ —
„Dann werie ich Sie hinaus, und die Sachen
bleiben hier,“ entgegnete der Wirt. „Männelien, det
lassen Se man sind“, bemerkte der Mieter fal-
sbütig. „Wat, Sie woll'n Hausherr sind und kennen
nich einmal det Gesetz? Nicht kennen Sie mich
nehmen, reene jar nicht, wat id habe, brauche id!“
Der Hauswirt biß sich auf die Lippen. Ehe er sich
zu einer Antwort fassen konnte, trat der falsblütige
Mieter auf ihn zu und sagte: „Wissen Se wat,
Herr K., jeben Se mich jehn Meter, denn ziehe id
heute noch!“ Herr K. trat erstaunt einen Schritt
zurück. „Jehn Mark wollen Sie obendrein von mir
noch haben?“, rief er. „Da wäre ja noch schöner!“
„Wenn nicht — denn nicht!“ entgegnete der Mieter
gleichgültig. „Verklagen Se mir, und ehe id nich
von't Gericht gezwungen werde, auszuziehen, eher
jehen wir nicht. Schmeißen Se mir aber eigenhändig
'raus, jeh id mit meiner Familie nach det Zentral-
hotel und loatiere dort auf Ihre Kosten.“ — Der
Hauswirt griff in die Tasche und holte die verlangte
Summe hervor. „Vong, machen wir!“ sagte der
Mieter, „id bin en Mann von Wort.“ Derauf
öffnete er das Fenster und pfiß seine beiden Jungen.
„Willem! August! kommt mal schnell ruf, wir
ziehen!“ — Eine Stunde später fuhr ein bepachter
Handwagen von dem Hause des Herrn K. hinweg.

daß sich dieses bis tief in den Tag hineinziehen kann. Auch für die Offiziere ist
ein solcher Rebel unangenehm, ebenso unangenehm, wie für den Schiffskapitän
auf See, da er die Uebersicht erschwert und schon oft die auf das Feinste ange-
legten Manöverpläne vereitelt hat.

Auch Major von Auer schaute, auf einer Anhöhe haltend, mißmutig in
das zu seinen Füßen wogende Nebelmeer hinein und zerrte und riß an den Zü-
geln, daß es dem sonst so geduldigen Braunen des Herrn Majors fast zu viel
wurde. Das Bataillon stand gedeckt hinter jener Anhöhe, nur einzelne Patrouillen
befanden sich in dem Vorterrain. Die Offiziere hatten sich vor der Front des
Bataillons versammelt und unterhielten sich über ihre letzten Quartiere. Der blonde
Walter konnte das Quartier auf Schloß Hauconcourt nicht genug rühmen, beson-
ders der Burgunder des Oberst de Marange schien ihm sehr imponiert zu haben.

„Seid nicht zu laut, Kinder,“ ermahnte Hauptmann Brandt die stets zu
irgend einem Scherz ausgelegten Leutnants mit einem bezeichnenden Blick nach dem
Major, der sich auf seinem fleißnochigen Braunen im Rebel wie die graue Statue
irgend eines gespenstigen Gouverneurs ausnahm.

Das Lachen und Plaudern der Leutnants wurde leiser. In der Tat hatte
Major von Auer bereits einen mißbilligenden Blick zurückgeworfen.

„Die jungen Leute können selbst in einer solchen zur Vorsicht mahnenden
Lage den Mund nicht halten,“ Inurre der Major, sich seinem neben ihm befind-
lichen Adjutanten zuwendend.

Konrad verbarg ein leichtes Lächeln, was ihm die Besorgnis seines Kom-
mandeurs entlocken wollte.

„Es ist noch keine Meldung vom Feinde eingelaufen, Herr Major,“ sagte
er, um den Chef zu beruhigen.

Aber er erreichte gerade das Gegenteil.

„Das ist es ja gerade, was mich besorgt macht,“ rief der Major. „Wir
sollen hier die linke Flanke unserer Stellung decken und nach Norden zu relogs-
noszieren. Wer zum Rudud kann denn aber in einem solchen Rebel den Gegner
frühzeitig genug sehen, vorzüglich wenn man einen solchen insamen, undurchdring-
lichen Wald in der Flanke hat wie wir dort drüben. Da kann der Feind bis
auf hundert Meter ungesehen herankommen! Ja, wenn man ihr noch Kavalerie
mitgegeben hätte!“

„Ich habe mehrere starke Patrouillen in den Wald geschickt, Herr Major.“

„Schon gut, schon gut. Reiten Sie aber lieber selbst hinüber, um zu sehen,
wie es dort sieht.“

„Zu Befehl, Herr Major.“

Konrad galoppierte davon. Ihm war es schon recht, daß er mit einem
solchen Auftrag fortgeschickt wurde; dann konnte er doch bei aller Aufmerksamkeit
auf die Umgebung auch seinen eigenen Gedanken ein wenig nachhängen und seit
dem gestrigen Abend hatte er über Manches nachzusinnen und nachzugrübeln.
Das Schicksal Margarethens beschäftigte ihn lebhaft; er sagte sich, daß in dem
Leben seiner Jugendgespielin noch ein Geheimnis walten müsse, welches ihr ver-
bot, die Hilfe der alten Freunde anzunehmen. Er beschloß, noch einmal den
Versuch zu machen, das volle Vertrauen Margarethens zu gewinnen und ihr aufs
Neue seine Hilfe anzubieten. Aber der Gedanke an Margarethe war doch seit
dem gestrigen Abend etwas in den Hintergrund vor dem freudigen Gefühl getreten,
das das Wiedersehen mit Clarissa de Labonchamps in ihm erweckt hatte. Bis
um Mitternacht hatte man zusammengesessen und geplaudert.

(Fortsetzung folgt.)



St. Amtsgericht Calw.
Gerichtstag

in Neuweiler wird am **Montag, den 19. d. M., vormittags 10 bis 12 Uhr**, auf dem Rathhause daselbst abgehalten.
Den 12. Oktober 1903.

Amtsgerichtsekretär Haug.

Althengstett.

Farrenverkauf.



Am **Donnerstag, den 15. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr**, wird ein zum Schlachten tauglicher, schwerer Farren im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhause verkauft.

Schultheißenamt.
Flit.

**Handwerkskammer Reutlingen.
Meisterprüfungen.**

Die Handwerkskammer läßt im November und Dezember ds. Jrs. Meisterprüfungen abhalten.

Die **Prüfungsgebühr** beträgt 20 M. und ist vor der Prüfung zu zahlen. **Anmeldebogen** können vom Bureau der Kammer unentgeltlich bezogen werden. Die Anmeldungen sind bis zum **25. Oktober** einzusenden.

Beizufügen sind:

1) ein kurzer, vom Prüfling selbst verfaßter und eigenhändig geschriebener **Lebenslauf**;

2) ein **amtlich beglaubigter Nachweis**, daß der Prüfling **mindestens drei Jahre lang** als Geselle in dem Handwerk, in welchem er geprüft werden will, tätig gewesen ist.

Die **Prüfungsordnung** kann bei den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer durchgesehen werden, ist auch von diesem für 7 J. portofrei zu beziehen.

Für diejenigen, welche früher nicht Gelegenheit hatten, sich die **erforderlichen Kenntnisse in Buch- und Rechnungsführung** zu erwerben, veranstaltet die Kammer in Reutlingen einen kurzen **Vorbereitungskurs** (Gebühr 2 M.).

Wer an diesem Kurs teilzunehmen wünscht, hat es bei der Anmeldung mit zu erklären.

Reutlingen, 10. Oktober 1903.

Für die Handwerkskammer:

Der 1. Vorsitzende: Der Sekretär:
Chr. Fr. Fischle. Rud. Dietrich.

Kaffee- und Speisehaus Calw,

Poststraße 152,

eröffnet am **Mittwoch, den 14. Oktober**, bietet von morgens 7/7 Uhr bis abends 9 Uhr **Kaffee, Tee, Kakao, einfache Speisen, Mittagstisch, alkoholfreie Getränke** zu möglichst billigen Preisen.

Geschäftsempfehlung.



Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land zur Mitteilung, daß mein Geschäft in

Schirmen u. Kurzwaren aller Art in gleicher Weise fortgeführt wird.

Reparaturen, Ueberziehen von Schirmen u. s. w. werden schnell und billig besorgt.

Achtungsvoll

Kath. Moser.

NB. Stand am Jahrmarkt vor dem Hause.

Billig!

Billig!

Der Ausverkauf

von

Wilhelm Kolb

wird bis auf weiteres im **Gasthaus zur Traube** fortgesetzt; Lade Stadt- und Landbewohner höflichst ein.



Möbellager von Mitgliedern des Gewerbevereins, Bahnhofstrasse.

Wir empfehlen:

Moderne **Schlafzimmereinrichtungen** in nußbaum und eichen, desgleichen einzelne **Möbelstücke**, tannene **ladierte Möbel**, **Sessel, Stühle, Polstermöbel, Bettröste, Matratzen.**



Neben

1903er Rotwein

empfehlen zur Einlage eines billigen

Haustrunks

1903er hessischen Schillerwein

pro Liter zu 25 Pfg. gegen bar und Einsendung der eigenen Fässer

Giebenrath & Klinger.

Ueber den Jahrmarkt Stand beim kgl. Amtsgericht.

Diesesmal großer Gelegenheitskauf beim

Stuttgarter Wachs- und Gummituchlager.

Bringe einen großen Posten, um damit zu räumen, **ausnahmsweise billige Stückware** in vielerlei Farben, Dessins und Breiten, sowie **schwarzes Lederluch, abgepaßte Wachs- und Gummituchdecken, Handschoner (handgemalt), Tischläufer (ausgezack), Küchenspitzen, Wandteller, ferner Damen-, Mädchen- und Kinderschürzen, Kinderlächchen, sowie Bett-einlagen (prima).**

Ad. Schäffer aus Stuttgart.

Verkaufe in meinem Hause **schöne, haltbare**

Tafeläpfel

und empfehle solche billigt.

R. Hauber.

Berschiedene ältere

Polsteressel und Stühle

werden zu billigen Preisen abgegeben.

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Soldatenpostfäcke

empfehl

C. Grünenmai.

Vorzügliche

Korinthen u. Rosinen

empfehl billigt

Adolf Leonhardt.

Brenneisen!

Brenneisen!

sind am **Calwer Jahrmarkt** wieder billigt zu haben vor **Bäder Maier's Haus** bei

J. Sahnacht
aus Reutlingen.

Hugo Rau,

Calw,

empfehl ab Fabrik oder ab Lager zu billigsten Preisen:

Galzriegel

— Ludowici und Ziegelhauser —

Strangfalzriegel,

Viberschwänze,

Dachschindeln,

Dachpappe,

Steinzeugröhren,

Cementröhren

— zu ermäßigten Preisen —

Cement-Wassersteine,

„ **Spühlbänke,**

„ **Schweinstöße,**

Hourdis

— zu Stall- und Souterraindecken —

Metersteine,

Kaminsteine (Glucker),

Württembergische Steine,

Schwemmsteine,

feuerfeste Steine und

Backofenplatten,

Portland-Cement,

Schwarzfalk,

Kalk-Cement,

Baugips,

Rheinsand,

Rheinkies.

Laufmädchen

oder **Frau** für sofort oder 1. Nov. gesucht. Zu erst. bei der Red. ds. Bl.

Laufmädchen oder -Frau

für sofort gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.



Den Eingang sämtlicher Neuheiten in Herrenstoffen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zeigt an

Johannes Hinderer.

Bei den hohen Obstpreisen empfiehlt es sich, statt zu meisten, **neue Weine**, welche außerordentlich billig sind, einzulegen oder **eingestampfte Trauben** zu kaufen.

Beides liefere ich in preiswerten Qualitäten billigst.

Calw.

Hugo Rau.

Riessner Öfen



Anerkannt erste Marke!
Durch epochemachende Patente technisch wie hygienisch idealstes Heizungs-System.
Original-Sicherheits-Regulator. Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen.
Grossartige Auswahl in allen Preislagen. Man achte genau auf den Namen „Riessner“ und lasse sich zum Ankauf minderwertiger Nachahmungen nicht überreden.



Niederlage: **Carl Seiz, Calw.**

Hirsau.

12 junge Mädchen oder Burschen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der

Med. Gurten- & Sandweberei Cannstatt, Filiale Hirsau.

Am nächsten Mittwoch (Jahrmarkt) komme ich mit einem Transport

großer Belgier-Schweine

in den Gasthof zum Röhle und lade Liebhaber hiezu ein.



Ott, Schweinehändler.

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten

Richterschen Anker-Fabrikate

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr als früher versucht wird, den Käusern minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-ExPELLER

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker kauf als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-ExPELLER ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig.

In 100 Kollen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Öl. Cie. Rosmarin, Thymian, Sassafras (alt.) 2,5 — Pfefferminzöl 15 — Melissensirup 15 — Kamillenöl 10 — Med. Seife 1 — Salzwasser 3 — Gefirbt.

J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
Rudolstadt, Alten, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl Street, St. Petersburg, Nilsolajewskaja 15.

Beim Einkauf achte man auf die berühmte Ankermarke.



Ein schönes möbliertes **Zimmer** ist sofort zu vermieten. Auch ist eine gut erhaltene **Krautstunde** zu verkaufen **Bischoffstraße 499, 1 Tr. rechts.**

Zimmer unmöbliert sofort zu vermieten. Ebenfalls ein größeres **Ovalsatz mit Türle** zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Kirchweihsträuße und Nelken empfiehlt in schönster Auswahl **Christ. Widmaier, Cigarrengeschäft u. Blumenhandlung, neue Straße.**

Kalender für 1904, Abreißkalender, Lösungen empfiehlt **C. Bub, Buchbinder.**

Liebeszell. **Neuer Rot- u. Weißwein** aus besseren Weinbergslagen ist für mich eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme bestens **G. Killinger, Küfer u. Weinhandlung.**

PALMIN reines Pflanzenfett, fein wie Butter, das Pfund 65 Pfg., frisch eingetroffen bei **Carl Schnauffer.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Arbeiter** kann sofort eintreten bei **Güterbeförderer Bauer.**

Einen doppelten schönen nußbaum-lackierten **Kasten** mit Gefinsaufsatz hat billig zu verkaufen **Fritz Schaidle junior, Schreiner.**

Sägmehl geben solange Vorrat reicht zu billigem Preis ab **Rehfuess & Comp., Sägewerk, Höfen a. d. Enz.**

Sofort zur **Aushilfe ein kräftiges gewandtes Mädchen** gesucht in die **Küche. Handelsschule.**

Schöne gesunde Goldfische sind eingetroffen, sowie verschiedene Sorten kleinere **Wasserpflanzen** für Aquarien bei **Dalkolmo.**

Lintenbeeren kauft pro Pfund 5 **August Deuble, Nagold.**

Braves williges **Mädchen** im Alter v. 18—19 Jahren z. Kinderf. Familie bei guter Behandl. sofort gef. **Frau Louis Müller, Forzheim, Durlacherstraße 38.**

Seifenpulver Schneekönig Bestes Waschmittel! Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Bachsteinkäse, vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet so lange Vorrat, in Kisten und Postkoll. pr. Pfd. zu 27 $\frac{1}{2}$ unter Nachnahme die **Käseerei Penningen Dk. Leonberg.**

Palmin

reine Pflanzenbutter als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teureren Kochbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung! Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich Palmin** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Hirsau. **Zugelaufen** ein **dunkelgrauer Schnauzer**. Abzuholen innerhalb 8 Tagen gegen Futterkosten u. Einrückungsgebühr bei **Ziegler zum Kloster.**

Milblach. Einen schönen 14 Monate alten, erstklassigen **Farren** setzt dem Verlaufe aus **Gaiser.**

Der Eisenbahnfahrplan für den Bezirk (Wochenblattausgabe) ist im Compt. ds. Bl. A 5 $\frac{1}{2}$ zu haben.